

Landkreis Karlsruhe
2019 – 2025

Beispielhaftes
 Bauen

Architektenkammer
Baden-Württemberg

» Architektur sollte
immer Ausdruck ihrer
Zeit und Umwelt sein,
jedoch nach Zeitlosigkeit
streben.«

Frank Gehry

Schirmherr

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat

Jury

Vorsitzende:

Irene Sperl-Schreiber
Freie Stadtplanerin, Landschaftsarchitektin und Architektin, Stuttgart

Dr. Heinrich Giese
Architekt, Rottenburg am Neckar

Eberhard Kappler
Freier Innenarchitekt
Baiersbronn/Stuttgart

Karl-Heinz Malzer
1. Vorsitzender der Fotofreunde
Heidelberg, Bruchsal

Franz Masino
Bürgermeister a.D., Waldbronn

Ulrike Redecker
ehem. Leiterin der Musik- und
Kunstschule Bruchsal

Manfred Sautter
Freier Architekt BDA, Freiburg
Landesvorstand Architektenkammer
Baden-Württemberg

Vorprüfung

Harald Wegmann
Architekt, Leiter Amt für
Gebäudemanagement
Landratsamt Karlsruhe

Carmen Mundorff
Architektin, Geschäftsführerin
Architektur und Baukultur
Architektenkammer
Baden-Württemberg

Organisation

Architektenkammer
Baden-Württemberg
in Zusammenarbeit mit dem
Landratsamt Karlsruhe

Architektenkammer Baden-Württemberg

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe 2019 – 2025

Natürliche und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherrschaft, (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten sowie Nutzerinnen und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Landkreis unter der Schirmherrschaft des Landrats Dr. Christoph Schnaudigel das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ ausgelobt.

Insgesamt wurden 75 Arbeiten eingereicht und zur Wertung zugelassen: 19 Wohnbauten, 23 öffentliche Bauten, 3 Industrie- und Gewerbebauten, 20 Sanierungen und Umbauten, 3 Garten- und Landschaftsanlagen, 5 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeiten sowie 2 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 25. und 26. September 2025. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 31 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch den Landkreis Karlsruhe vergab die Jury nach eingehender Diskussion 23 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Landrat Dr. Christoph Schnaudigel für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Büros vorgestellt.

Auszeichnung

Beispielhaft für bürgerliches Engagement wurde hier eine historische Scheune von unwiederbringlichem Wert vor dem Abriss gerettet und zum gelungenen Veranstaltungsort transformiert. Als „Dorfgemeinschaftshaus“ ist die neue Gesamtanlage für alle Vereine im Ort eine gut angenommene Bühne. Der

ursprüngliche Charakter des Denkmals wurde beispielhaft erhalten und durch sorgfältige Maßnahmen als multifunktionaler Innenraum genutzt gemacht. Charme hat auch die uneinheitliche Möblierung, bei der eine Vielzahl von Stühlen zusammengetragen und restauriert wurden. Die Erschließung über den

Anbau in moderner Holzrahmenbauweise formt einen wunderschönen Innenhof. Die Bepflanzung mit Bäumen bietet Sonnenschutz und unterstützt den Mehrwert dieser besonderen Begegnungsstätte.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Sanierung denkmalgeschützte
barocke Zehntscheune
Kronenstraße 1
Karlsdorf-Neuthard

Bauherrschaft

Bürgerstiftung
Karlsdorf-Neuthard e.V.
Stefan Huber

Architektur

PIA Architekten GmbH
Gerhard Leicht
Karlsruhe

Baujahr

2022



Fotos: Stephan Baumann, bild_raum



Kurzbeschreibung

Die barocke Zehntscheune von 1737, Teil der Hoferweiterung des Bruchsalers Schlosses, wurde vor dem Abriss bewahrt, saniert und durch einen L-förmigen Anbau in Holzrahmenbauweise ergänzt. Der Neubau bildet mit dem denkmalgeschützten Bestand eine klare Hofstruktur und schafft eine einladende Eingangssi-

tuation. Die leichte Holzverkleidung des Anbaus kontrastiert bewusst mit dem neu verputzten Bestand, ohne dessen Charakter zu stören. Innen wurde der offene Dachstuhl sichtbar belassen, marode Holzelemente ersetzt und bestehende Öffnungen geschlossen. Der Zugang erfolgt barrierefrei über den Innenhof.

Die Außenanlagen erhielten einen neuen Pflasterbelag, vier Bäume in Kiesbeeten und Sitzmöglichkeiten, die den Hof zu einem attraktiven Aufenthaltsbereich machen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Umbau Evangelisches
Gemeindehaus an der Stiftskirche
Kirchplatz 2
Bretten

Bauherrschaft

Evangelische Kirchengemeinde
Bretten und Gölshausen

Architektur

Eichinger + Schöchlin Partnerschaft
mbB Freie Architekten
Waghäusel

Mitarbeit:
Hanna Bachert

Baujahr

2023

Auszeichnung

Der Umbau schafft es sehr überzeugend, die städtischen Räume um die ehemals als Simultaneum genutzte Stiftskirche aktiv einzubeziehen und den Kirchenraum mit dem Gemeindesaal zu verbinden. Das Foyer wird zum zentralen Dreh- und Angelpunkt der Aktivitäten des Gemeindehauses und stellt so für alle

Bürgerinnen und Bürger der Stadt einen großen Gewinn dar. Die offene Aufgangstreppe im Chor der Kirche lenkt den Blick auf den sakralen Ursprung und verweist damit gekonnt auf die Identität des Hauses mit einer langen gemeinschaftsbildenden Geschichte.



Fotos: Thomas Eichinger



Kurzbeschreibung

Das Gemeindehaus entwickelte sich aus einer ehemaligen Simultankirche, die nach der Trennung im 18. Jahrhundert und späteren Umbauten als evangelisches Gemeindehaus genutzt wurde. Der Wettbewerb 2017 zielte auf eine Neugestaltung als offener Begegnungsort mit barrierefreiem Zugang

und energetischer Sanierung. Der neue Haupteingang führt ins zweigeschossige Foyer, ergänzt durch einen frei stehenden Aufzugsturm mit geschwungener Treppe. Vom Foyer gelangt man ins Bistro, das Herz des Hauses, flankiert von Gruppenräumen mit direktem Außenbezug. Im Obergeschoss liegt der

Veranstaltungssaal mit akustisch wirksamer Holzverkleidung. Die denkmalgeschützte Fassade blieb erhalten, Fenster wurden erneuert, Innenwände mineralisch gedämmt. Sonnenschutzverglasungen verhindern sommerliche Überhitzung, auf Klimatisierung wurde verzichtet. Ein „Haus für Viele und Vieles“.

Auszeichnung

Der sensible Umgang mit den vorhandenen Bäumen überzeugt bei der Gestaltung der Freianlage des neuen Kindergartens. Sie sind ganz selbstverständlich in das landschaftsarchitektonische Konzept integriert und erhalten zugleich das Kleinklima, schaffen Atmosphäre und prägen das Ortsbild. Die Ein-

gangssituation wirkt einladend und ermöglicht ein gefahrenfreies sowie attraktives Ankommen und Abholen sowie eine wohlproportionierte Fläche für Feste. Der Garten bietet einen angemessenen Spielbereich mit unterschiedlichen Höhenniveaus sowie vielfältigen Spiel- und Erfahrungselementen, die den Kindern

abwechslungsreiche Entdeckungsmöglichkeiten eröffnen. Die Anlage fügt sich harmonisch in die nachbarschaftlichen Strukturen ein und verbindet funktionale Anforderungen mit hoher atmosphärischer Qualität.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Kindertagesstätte Himmelszelt
Ernst-Renz-Straße 40a
Bruchsal-Untergrombach

Bauherrschaft

Stadt Bruchsal, Stadtbauamt,
Gebäude- und Energiemanagement

Projektverantwortliche:
Simone Glaser

Landschaftsarchitektur

SETUP Landschaftsarchitektur
PartG mbB bdla
Mira Schwind, Alexander Buchmüller
Leonberg

Projektleitung:
Sonja Kosina

Architektur

PIA Architekten GmbH
Karlsruhe

Baujahr

2024



Fotos: Laura Loewel



Kurzbeschreibung

Die Außenanlagen der fünfgruppen Kindertagesstätte entwickeln sich um den zweigeschossigen Neubau auf unterschiedlichen Höhenniveaus. Das Gebäude liegt auf Straßenniveau, der Garten etwa 80 cm tiefer. Der Erhalt des Baumbestands prägt die Gestaltung, Spiel- und Fallschutzflächen sind angepasst.

Natursteinblöcke, Treppen, barrierefreie Rampen und Hochbeete integrieren die neue Geländetopografie. Der winkelförmige Baukörper umschließt einen geschützten Vorplatz mit Sitzstufen unter einem großen Ahornbaum, nutzbar für Feste und Aktivitäten. Der Kita-Garten ist in zwei Bereiche gegliedert: Für Kinder über drei Jahre mit Terrasse, Sand-

fläche, Matschtisch, Kletterhügel und Rutsche zwischen Platanen und Maulbeerbäumen; für Kinder unter drei Jahren mit Sandfläche, Rutsche, Spieltisch und Klettersteinen, eingerahmt von Strauchgürtel und Baumneupflanzungen.

Auszeichnung

Der Eingang ist schon von weitem ein einladender Blickfang. Holz und Glas bilden eine stimmige Materialcollage, die sich im Inneren perfekt fortsetzt. Wie selbstverständlich sind im Windfang eine Sauberlaufzone und „Parkflächen“ eingebunden. Die Orientierung mit offenem Blick auf den Garten und die Holzterrasse

nach oben ist sehr schön gelöst. Selbsterklärend zweigen von diesem Mittelbau in beiden Geschossen die verschiedenen Gruppenbereiche ab. Im Obergeschoss überzeugen die aus zwei Himmelsrichtungen belichteten Garderoben. Die wunderschönen Dachüberstände, Terrassen und die Treppe in den Garten. Alles ist

funktional, gut durchdacht und dabei in kindgerecht atmosphärischer Anmutung. Eine unglaublich gut gelungene Raumkomposition. Ein begehbarer Baukasten für Kinder – einfach toll gemacht!

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Kita Weitblick
Piazza Menfi 1
Ettlingen

Bauherrschaft

Stadt Ettlingen, Amt für Hochbau
und Gebäudewirtschaft
vertreten durch Baubürgermeister
Dr. Moritz Heidecker

Architektur

D'Inka Scheible Hoffmann Lewald
Architekten BDA
Stuttgart

Projektleitung:
Marina Hartmann,
Claudia Reichmann

Landschaftsarchitektur

stadt landschaft plus
Landschaftsarchitekten GmbH
Karlsruhe

Baujahr

2022



Fotos: Markus Guhl



Kurzbeschreibung

Der zweigeschossige Neubau für eine Kindertagesstätte bildet als winkelförmiger Baukörper einen geschützten Freibereich und verbindet das Wohnquartier mit dem angrenzenden Park. Eine zentrale Erschließungszone ermöglicht kurze Wege und klare Orientierung. Im Erdgeschoss liegen Foyer, Mehr-

zweckraum und Essbereich als flexibel nutzbarer Gemeinschaftsbereich, ergänzt durch Küche und Verwaltungsräume. Gruppenräume für Kleinkinder sind im Erdgeschoss angeordnet, weitere Gruppenbereiche im Obergeschoss mit direktem Gartenzugang über Terrassen. Die Konstruktion ist ein Massivbau aus Stahlbeton mit Klinkerfassade, Sicht-

betonbändern und Pfosten-Riegel-Elementen aus Holz und Aluminium. Dachflächen sind extensiv begrünt, Verglasungen dreifach isoliert, außenliegender Sonnenschutz sorgt für Komfort. Das Energiekonzept umfasst Anschluss an ein Nahwärmenetz, Gründach, optionale PV-Anlage und gute Dämmstandards für niedrigen Energieverbrauch.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Draishalle
Draisstraße 2b
Stutensee-Staffort

Bauherrschaft

Stadt Stutensee
vertreten durch
Oberbürgermeisterin Petra Becker

Architektur

KUBUS360 GmbH
Christoph Dietz, Architekt
Stuttgart

Projektleitung:
Angelina Kuhnert

Landschaftsarchitektur

Ulrike Mann
Freie Garten- und
Landschaftsarchitektin
Heidelberg

Baujahr

2024

Auszeichnung

Der Neubau bildet zusammen mit dem evangelischen Kindergarten, der Grundschule und der Stadtbibliothek einen gut angenommenen Schwerpunkt des öffentlichen Lebens im Ort. Dabei ist es eine besondere Leistung, eine Mehrzweckhalle zu bauen, die vormittags Schulsport anbietet, mittags Kindern

Betreuungsangebote und abends Angebote für Sport, Kultur sowie Begegnung und das alles in einem eleganten Gebäude. Das Holzhybrid-Bauwerk präsentiert sich als solitärer Quader zurückhaltend und fast bescheiden neben der Grundschule. Seine fast geschlossene Oberfläche aus mattgrauen, fein gegliederten,

hölzernen Kassetten und ein großer, bodentiefer Glasausschnitt sind gediegen und wohlproportioniert. Im Inneren machen die exakte Konstruktion mit raffinierten Details und gut abgestimmte Materialkonstellationen die Halle zur vielseitig nutzbaren „besten Stube“ von Stutensee.



Fotos: Kim Fohmann



Kurzbeschreibung

Die multifunktionale Halle umfasst eine teilbare Zweifeldhalle mit Bühne, Gymnastikraum, Nebenräume sowie eine Mensa für die Ganztagesgrundschule. Sie dient Schul- und Vereinssport und erfüllt die Anforderungen an eine Versammlungsstätte. Der kompakte Ersatzneubau ist als Holz-Hybrid-Konstruktion mit ho-

hem Vorfertigungsgrad ausgeführt, kombiniert Stahlbetontragwerk und Holzwerkstoffe. Die Fassade besteht aus vertikal strukturierten Holzelementen, großflächige Verglasungen öffnen den Blick in den Außenraum. Innen sorgen natürliche Materialien und Tageslicht für eine angenehme Atmosphäre. Das Energiekonzept

umfasst Solargründach, Regenwasseranagement, Anschluss an das Nahwärmenetz und optionale PV-Anlage. Nachhaltigkeit wird durch ressourcenschonende Bauweise, effiziente Nutzung und Low-Tech-Ansatz unterstützt. Die Halle ist Teil eines kompakten Campus mit Schule, Kita und Sportflächen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Lager-, Aufenthalts- und
Werkstattgebäude –
General-Dr.-Speidel-Kaserne
Standortschießanlage
Bruchsal

Bauherrschaft

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium für Verteidigung
vertreten durch die Oberfinanz-
direktion Baden-Württemberg,
Staatliches Hochbauamt Karlsruhe

Nutzer:
Bundeswehr

Architektur

SWS ARCHITEKTEN PartGmbH
Karlsruhe

Projektleitung:
Jürgen Strolz
Eugen Eck
Lisa Gleiss

Baujahr

2022

Auszeichnung

Ein Bau, der nicht nur zweckmäßig, sondern auch schön ist. Lager- und Werkstattnutzung klingt nebensächlich und unwichtig, doch beinahe stimmungsvoll zwischen Standort-Schießanlage und kleinem Waldstück in eine sanfte Senke eingefügt, überrascht das Kasernengebäude mit qualitätvoller, nachhaltiger Ar-

chitektur und stimmigen Details, angemessen für Nutzung und Aufgabe, in jeder Hinsicht beispielhaft. Dass die vorvergraute Holzfassade die Kugelfangwände der benachbarten Anlage zitiert, ist vermutlich genauso wenig Zufall wie die auf das Gebäude abgestimmte, zukünftig Schatten spendende Baumpflanzung.



Fotos: Dirk Altenkirch



Kurzbeschreibung

Der Neubau besteht aus zwei eingeschossigen Baukörpern, die sich entlang der Seitenwände der Schießanlage orientieren. Zwischen ihnen liegt eine überdachte Erschließungsfläche, die als wettergeschützter Zugang und Anlieferzone dient. Das Dach verbindet beide Gebäudeteile und schafft

einen funktionalen Zwischenraum. Die Aufteilung ermöglicht eine klare Trennung der Nutzungen. Die Konstruktion erfolgt in Holzständerbauweise mit Flachdach und extensiver Begrünung. Fassaden sind mit senkrechter Leistenschalung in dunkler Lasur ausgeführt, die Dachunterseite und angrenzende

Wandflächen mit hellgrau lasierten 3S-Platten. Die Dämmung umfasst 200 mm zwischen den Holzständern und zusätzliche Holzfaserdämmung, die Dachkonstruktion erreicht 240 mm. Dies gewährleistet niedrigen Energieverbrauch im Winter und sommerlichen Wärmeschutz.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Dorfplatz
Hauptstraße 216
Zaisenhausen

Bauherrschaft

Gemeinde Zaisenhausen

Architektur

dauner rommel schalk
architekten PartG mbB
Tilman Schalk
Stuttgart

Baujahr

2019

Auszeichnung

Die neu gestaltete Freifläche überzeugt durch eine beispielhafte Aufenthaltsqualität und hervorragende Beispielbarkeit auch bei Festen. Besonders hervorzuheben sind die Angemessenheit des „grünen Dorfplatzes“ im dörflichen Kontext und sein Beitrag zum Klimaschutz durch Begrünung und durchdachte Gestal-

tung. Die im Detail gelungene Pergola bildet das räumliche Rückgrat, lädt zum Verweilen ein und fasst den Raum harmonisch. Der Platz ist für alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie für alle Altersklassen gleichermaßen gut nutzbar. Zudem ist er sensibel in die angrenzenden stadträumlichen Strukturen einge-

bunden, passt gut ins Ortsgefüge und geht stimmig in den anschließenden Grünraum über.



Fotos: Julian Bauer



Kurzbeschreibung

Der erste Schritt der Sanierung des Rathausumfeldes war die Umwandlung des bisherigen Farrenstallareals in einen neuen Dorfplatz. Der nördliche Abschnitt mit direkter Verbindung zur Hauptstraße wurde großflächig mit Natursteinpflaster belegt und zu einem multifunktional nutzbaren Platz umgestaltet. Der

bestehende Walnussbaum bildet den Übergang zur Grünanlage, die östlich von einer Hecke und westlich von einer langen Pergola gefasst wird. Die neu angelegte Wiese ist über einen geschwungenen Weg erreichbar, vorbei an einem Sandkasten mit Wasserspiel. Die Pergola bildet das gestalterische Rückgrat,

bietet Sitzgelegenheiten und sorgt mit berankter Stahlkonstruktion und Holzverkleidung für Privatsphäre. Dorffeste und regelmäßige Veranstaltungen beleben den Platz und machen die vormals verwaiste Fläche zum neuen „Wohnzimmer“ des Dorfes.

Auszeichnung

Mit kleinen, nahezu minimalistischen Eingriffen hat die Sanierung die in Ansätzen bereits vorhandene großartige Ausstrahlung und anmutige Atmosphäre voll zur Geltung gebracht. Geringe Änderungen der Innenraumschale verleihen dem Kirchenraum durch den Ausdruck der Glaskunst der erhalten gebliebenen Kirchenfenster von Klaus Arnold seine Einzigartigkeit. Der schlichte Anbau der länglichen, leicht abgesetzten Sakristei, umrahmt mit der Kirche einen neugestalteten Kirchplatz, der sich dadurch zum Fest- und Versammlungsplatz für die altehrwürdige Dorfkirche verwandelt.

Der Boden besteht aus warmtonigem Jurakalkstein, Wände und Empore sind weiß gefasst, um den lichtarmen Raum aufzuhellen. Eine zurückhaltende Beleuchtung ermöglicht unterschiedliche Lichtszenarien. Der Kirchvorplatz wurde neu gestaltet: Die Bestandslinde wird durch ein Pflanzbeet mit indirekter

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Evangelische Bartholomäuskirche
und Kirchvorplatz
Hauptstraße 85
Linkenheim-Hochstetten

Bauherrschaft

Land Baden-Württemberg
vertreten durch Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe
Amtsleitung Dagmar Menzenbach

Gemeinde Linkenheim-Hochstetten
Harald Egen

Evangelische Kirchengemeinde
Linkenheim-Hochstetten
Andreas Hofmann

Architektur

baumann.dürr Architekten
Partnergeseellschaft mbB
Karlsruhe

Landschaftsarchitektur

bhm Planungsgesellschaft mbH
Bruchsal

Projektleitung:
Roland Erb

Baujahr

2019 / Freianlagen 2022



Fotos: Dirk Altenkirch



Kurzbeschreibung

Die Kirche wurde saniert und um eine Sakristei sowie eine barrierefreie Toilette ergänzt. Der Anbau fasst den Kirchplatz räumlich und dient als Rückwand für Außenaktivitäten. Zum Platz zeigt er sich als semitransparente Holzlamellenstruktur, die im Innenraum als Deckenbekleidung wiederkehrt.

Der Boden besteht aus warmtonigem Jurakalkstein, Wände und Empore sind weiß gefasst, um den lichtarmen Raum aufzuhellen. Eine zurückhaltende Beleuchtung ermöglicht unterschiedliche Lichtszenarien. Der Kirchvorplatz wurde neu gestaltet: Die Bestandslinde wird durch ein Pflanzbeet mit indirekter

Beleuchtung und eine Sitzmauer aus Betonfertigteilen inszeniert. Großformatige Sandsteinplatten rahmen den Eingangsbereich und greifen die Farbe des Sockels auf. Natursteinpflaster definiert den Sitzbereich unter der Linde, eine Denkmalswiese mit Kleinbäumen ergänzt den Platz.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Straßenmeisterei Ettlingen
Beim Runden Plom 7
Ettlingen

Bauherrschaft

Kreisverwaltung
Landratsamt Karlsruhe
Amt für Gebäudemanagement

Architektur

Planquadrat Gaiser & Partner mbB
Sigmaringen

Entwurf und Planung:
Werner Gaiser

Projektleitung:
Frank Hagg

Baujahr

2024

Auszeichnung

Die maßstäblich gegliederten Baukörper sorgen auf den ersten Blick für ein gelungenes Erscheinungsbild. Alles wirkt funktional, gebrauchstauglich und gleichzeitig hochwertig hinsichtlich Proportion, Farb-Material-Konzept und Licht. Die Fahrzeughalle in Leimbinderkonstruktion ist ein Erlebnis, wie

auch die Salzhalle mit gekont integriertem Holz-Schiebetor. Ein schönes Detail stellt die Fassadenkonstruktion mit aufgesetzten, grau gestrichenen Holzrahmen und Zwischenflächen in unbehandeltem Holz dar – die unterschiedliche Vergrauung wirkt in diesem „Rahmen“ gleichmäßig verwittert. Die ästhe-

tische Qualität der Bauausführung und Materialien erzeugt erkennbar einen Mehrwert im Sinne einer zukunftsfähigen und wirtschaftlich effizienten Arbeitsumgebung, die Mitarbeitende mitnimmt und wertschätzt.



Fotos: Martin Rudau



Kurzbeschreibung

Die Anlage besteht aus einer zentralen Hangarstruktur für Fahrzeuge, ergänzt durch Werkstatt-, Lager- und Verwaltungsbereiche, die über wettergeschützte Verbindungen kurze Wege ermöglichen. Ein Einbahnkonzept sorgt für sichere Verkehrsführung. Die Bauweise kombiniert Holz-Beton-Hybridkonstruktion mit

Holztafelbau für die Verwaltung und Brettschichtholzbinde für die Salzhalle. Fassaden aus Holzlamellen und Metallsandwichpaneelen betonen die Funktionalität. Extensive Dachbegrünung, Photovoltaikanlagen und eine Pelletsheizung bilden das Energiekonzept. Regenwassermanagement über Muldenrigolen,

natürliche Lüftung und Querlüftung tragen zur Klimaresilienz bei. Barrierefreie Zugänge und Sanitäreinrichtungen sind integriert. Nachhaltigkeit wird durch nachwachsende Rohstoffe, langlebige Materialien und ressourcenschonende Betriebsweise unterstützt.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Sparkasse Karlsruhe
Erwin-Vetter-Platz 2a
Ettlingen

Bauherrschaft

Sparkasse Karlsruhe

Architektur

baumann.dürr Architekten
Partnergeseellschaft mbB
Karlsruhe

Baujahr

2022

Auszeichnung

Die Sanierung mit neuer Ausrichtung für Geschäfte, Gastronomie und Büros ist äußerst sensibel vollzogen worden. In der hellen Kundenhalle mit umlaufender Empore und einer gelungenen Farb-Material-Stimmung bildet das Wandrelief als Hommage an die Altstadt einen farblich gekonnt inszenierten Blick-

fang. Ein Raumerlebnis, das an einen Kirchenraum erinnert, und sehr erfreulich, dass die Halle nun auch für andere Veranstaltungen genutzt werden kann. Die Revitalisierung des alten Stadtbausteins samt überarbeiteter Fassaden ist für die Stadt hinsichtlich Aufenthaltsqualität für Besucher und Einzelhandel ein gro-

ßer Gewinn. Umbruch statt Abbruch – eine unglaublich hoch zu bewertende Bauaufgabe!



Fotos: Stephan Baumann, bild_raum



Kurzbeschreibung

Der Gebäudekomplex eines ehemaligen Bank Hauptsitzes wurde technisch saniert und für eine flexible Mehrfachnutzung umgestaltet. Ein neues Erschließungskonzept ermöglicht unterschiedlich große Mieteinheiten. Das Erdgeschoss wurde von Büroräumen freigeräumt, um Laden- und Gastronomieflächen zu

schaffen, während die Arbeitsplätze ins 1. Obergeschoss verlegt wurden. Büroflächen in den oberen Geschossen stehen zur Vermietung bereit. Fassaden wurden partiell erneuert: Ziegelmauerwerk reagiert auf die unterschiedlichen städtebaulichen Anforderungen – mit moderner Gestaltung zur neuen Quartiersmit-

te und ornamentaler Einbindung Richtung Altstadt. Tragende Altteile blieben erhalten, ergänzt durch energetisch optimierte Fassadenteile. Das Ensemble bewahrt seine kleinteilige Struktur und integriert sich weiterhin in die Altstadt.

Auszeichnung

Ein Platz mit Konturen entstand, wo es vorher nur eine Straßenkreuzung gab. Vis-à-vis erhielt das Rathaus einen Vorplatz als würdevollen Auftakt, über den es nun barrierefrei erreichbar ist. Das Ensemble überzeugt zudem als Knotenpunkt überregionaler Radwege, Treffpunkt der Radler, mit Orientierungstafeln und

Monitor, Werkstatt, Ladestation, Toiletten und einem Angebot an Leihlastenrädern. In angemessener und gut durchdachter Gestaltung und Materialität bildet es einen starken Rücken zur heterogenen Nachbarbebauung und natürlich steht in der Mitte kein Spring- sondern ein Trinkbrunnen. Ein ausgezeichneter

Impuls und Anstoß für weitere Entwicklungen!

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Areal Lamm / Dörflinger
Kirrlacher Straße
Kronau

Bauherrschaft

Gemeinde Kronau

Landschaftsarchitektur

faktorgruen Landschaftsarchitekten
bdla Beratende Ingenieure
Partnergesellschaft mbB
Freiburg

Architektur

Niemann Architekten GbR
Karlsruhe

Baujahr

2023



Fotos: Jochen Stueber



Kurzbeschreibung

Die Umgestaltung des Areals schafft eine neue Ortsmitte, die bestehende Strukturen wie Kirche, Pfarrhaus und Forsthaus einbindet. Zentrales Element ist das „Radhaus“ als Fahrrad-Service-Station mit Wetterschutz, Ladestationen, Reparatursets, WC und integrierter Trafostation. Es schließt fehlende Raumkanten,

fasst einen kompakten Platzraum und lenkt den Blick zur Kirche. Eine Pergola mit Sitzbank und farbiger Glaswand ergänzt den Bereich als „Biker-Lounge“. Ein Brunnen in Form einer flachen Wasserschale bildet den Mittelpunkt, Edelstahl-Linien verweisen auf Fahrradziele. Die Platzgestaltung greift die Pflaste-

rung des bestehenden Dorfplatzes auf und integriert Fahrbahnen in das Ensemble. Das Projekt verbindet Stadtreparatur, Aufenthaltsqualität und Infrastruktur für den Fahrradtourismus.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Neugestaltung Quartiersplatz und
Quartierspark
Am Alten Güterbahnhof /
Nelly-Sachs-Straße
Bruchsal

Bauherrschaft

Große Kreisstadt Bruchsal
Stadtbauamt, Abteilung Tiefbau,
Grün, Landschaftspflege

Landschaftsarchitektur

SETUP Landschaftsarchitektur
PartG mbB bdla,
Alexander Buchmüller, Mira Schwind
Leonberg
(ehemals Elke Ukas Landschafts-
architekten BDLA, Karlsruhe)

Projektleitung:
Alexander Buchmüller

Baujahr

2023

Auszeichnung

Platzfläche und Parkanlage bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Jung und Alt, hohe Aufenthaltsqualität durch topografisch geformte und naturnahe Elemente sowie eine überzeugende und lebendige Atmosphäre. So kann die Freitreppe am Bach vom angrenzenden Theater erfreulicherweise für Freiluftauffüh-

rungen genutzt werden. Die großflächige und begrünte Parkanlage trägt zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Besonders hervorzuheben ist die Aufweitung des Saalbachs mit naturnaher und strukturreicher Gestaltung, die das Gewässer sowie Lebensräume für Flora und Fauna erlebbar machen. Die Freianlage

schaft einen deutlichen Mehrwert für die Entwicklung des Quartiers und zeigt beispielhaft, wie öffentliche Freiräume ortsbildprägend, identitätsstiftend und wertvoll für klimatische Herausforderungen und weitere städtebauliche Investitionen entwickelt werden können.



Fotos: Laura Loewel



Kurzbeschreibung

Die Freiflächen der Bahnstadt gliedern sich in einen befestigten Quartiersplatz und einen grünen Quartierspark. Der Platz zwischen Exiltheater und Parkhaus dient als Erschließungs- und Aufenthaltsbereich. Baumquartiere in erhöhten Beeten mit Sitzplätzen schirmen zur Straße ab, Holzplateaus und Stu-

fenanlagen am Saalbach laden zum Verweilen ein und können als Bühne genutzt werden. Die Uferzone wurde naturnah gestaltet, mit Störsteinen und Strömungsbereichen zur ökologischen Aufwertung. Platzbelag ist großformatiges Betonpflaster in Erdfarben. Der Quartierspark liegt aus Bodenschutzgründen höher,

eingefasst von L-Steinmauern. Modellerte Grünflächen integrieren Spiel- und Bewegungsangebote wie Wasserspiel, Kletterparcours und Barfußpfad. Baumgruppen und Staudenmischungen schaffen einen qualitativollen Grünraum im urbanen Kontext.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Erweiterung Berufliches
Bildungszentrum, 1. Bauabschnitt
Haydnstraße 6
Ettlingen

Bauherrschaft

Landratsamt Karlsruhe
Amt für Gebäudemanagement

Architektur

Weindel Architekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Waldbronn

Projektleitung:
Dietmar Hirt

Baujahr
2019

Auszeichnung

Die gelungene bauliche Erweiterung schafft ein angemessenes und aktuelles Lernangebot. Es gelang ein großes Raumprogramm mit 38 Klassenräumen und zehn naturwissenschaftlichen Fachräumen am beengten Standort als homogene, selbstverständliche Ergänzung des vorhandenen Bestands einzufügen.

Dabei gliedern die neuen Baukörper das Erscheinungsbild des Bildungszentrums maßstäblich. Sie unterstützen die gute Orientierung im großen Gesamtbaukörper. Sensible Materialwahl und präzise Konstruktion verleihen dem Ensemble eine wertschätzende Ausstrahlung.



Fotos: Ivan Nemeec



Kurzbeschreibung

Für das große Raumprogramm der Wilhelm-Röpke-Schule stand nur ein schmales Grundstück entlang zweier Straßen zur Verfügung. Die Gliederung erfolgt in drei Gebäude-teile, die bestehende Fluchten aufnehmen und eine Blockrandschließung bilden. Überschaubare Cluster ermöglichen flexible Nutzung. Der

erste Bauabschnitt umfasst naturwissenschaftliche Fachklassen, multifunktionale Räume, Verwaltung sowie die Anbindung an die benachbarte Schule. Die dreigeschossige Struktur schafft durch Hofbildungen Belichtung und Aufenthaltsqualität. Stahlbetonkonstruktion mit Flachdecken und Klinkerfassade prägen

den Bau, ergänzt durch Holz-Aluminium-Verglasungen für natürliche Belichtung und Energieeffizienz. Die Wärmeversorgung erfolgt über die bestehende Heizzentrale. Alle Anbindungen sind barrierefrei, die Geschosse sind über Verbindungsstege und eine zentrale Treppenanlage erschlossen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Haus R4
Reserveallee 4
Bruchsal

Bauherrschaft

Anne und Stefan Metzka
Bruchsal

Architektur

David Wiens, Architekt M.A. (FH)
DK quadrat Architektur
Bruchsal

Baujahr

2025

Auszeichnung

Manche Schätze liegen lange unter hohen Erdschichten verborgen, manche in großen Meerestiefen, andere bisweilen lediglich geduckt in zweiter Baureihe. Das kleine, unscheinbare, weiße Haus mit flachem Dach aus den 1960er Jahren ist ein solch verborgener Schatz. Genau genommen ist es nur ein Durchgangsraum

zwischen Zugang, einem gefassten Patio und einem Garten und schafft doch Raum für eine angenehme Koch-Ess-Zone sowie einen überraschend großzügigen Wohnbereich am zentralen Innenhof. Geschickt erschließt von dort eine Innentreppe weitere Wohnräume im darunter liegenden Gartengeschoss. Die

behutsame Sanierung respektiert die zurückhaltende Größe sowie präzise Setzung des Bestands und lässt einen dessen Wertigkeit neu entdecken.



Fotos: Christian Robach



Kurzbeschreibung

Das Wohnhaus wurde funktional neu organisiert und energetisch ertüchtigt. Ein grenzständiger Küchenanbau schirmt zur Nachbarbebauung ab und öffnet das Haus zum Garten. Präzise gesetzte Fensterfronten bringen Tageslicht und Ausblicke bei gleichzeitigem Sichtschutz. Eine neue Treppe verbindet

Erd- und Untergeschoss und ersetzt den früheren Fahrstuhl. Die Grundrisse sind flexibel: barrierearme Räume im Erdgeschoss, neutrale Flächen im Untergeschoss. Die bestehende Tragstruktur wurde erhalten und ergänzt, um Ressourcen zu schonen. Photovoltaik auf dem Dach und eine effiziente Wärmeversor-

gung reduzieren den Energiebedarf. Das Projekt bewahrt die architektonische Identität des Bestands und interpretiert sie mit klarer Formsprache und nachhaltigen Konzepten neu – ein Modell für ressourcenschonendes Bauen der Zukunft.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Sanierung und Erweiterung
Siedlungshaus
Siedlungstraße 3
Stutensee-Spöck

Bauherrschaft

Karin und Ralf Vogel
Stutensee

Architektur

PLANWIRKSTATT
Karin + Ralf Vogel Architekten
Stutensee

Baujahr

2025



Fotos: Justin Vogel



Auszeichnung

Die Sanierung eines typischen Siedlungshaus aus den 1930er Jahren zeigt, wie man Wohnungsnot auf der einen Seite und einer Vielzahl von Gebäuden, die nicht mehr den heutigen Wohnbedürfnissen und Anforderungen entsprechen auf der anderen Seite, beispielhaft begegnen kann. Mit wenigen intelligenten Veränderungen im Grundriss, einer kleinen Erweiterung in Holz-Massivbauweise, dem Einfügen einer neuen Treppe aus dem Verschnitt der neuen Wandelemente, dem Einbau einer Dachgaube und der Ertüchtigung der Erdgeschossdecke konnte einem ortstypischen Gebäude eine Zukunft ermöglicht werden, ohne dabei bereits alle Entwicklungspotentiale für spätere Generationen auszuschöpfen. Das Haus ist ein erstklassiges Referenzobjekt in Sachen Nachhaltigkeit und Nachahmbarkeit.

Kurzbeschreibung

Das Siedlungshaus aus den 1930er-Jahren wurde ressourcenschonend saniert und durch einen kompakten, fünf Meter langen Anbau aus Brettsperrholz erweitert. So entstanden wieder zwei Wohnungen. Sichtbare Holzoberflächen ersetzen zusätzliche Ausbauten, Holzreste aus dem Fensterzuschnitt wurden zu Treppenstufen weiterverarbeitet. Ökologische Materialien wie Holzweichfaserplatten, Zellulosedämmung, Lehmputze und gepresste Strohplatten prägen das Konzept. Historische Bauteile wie Holzbalkendecken mit Lehm-Strohwickeln blieben erhalten und wurden ertüchtigt. Fensteröffnungen wurden nur minimal angepasst, um den Charakter des Hauses zu bewahren. Die neue Gaube bringt Licht ins Dachgeschoss und schafft Raum für eine Wohnküche. Der Anbau besteht aus Brettsperrholz mit sichtbaren Oberflächen, Holzreste wurden zu Treppenstufen weiterverarbeitet. Das Projekt zeigt, wie nachhaltige Materialwahl und präzise Eingriffe zu zukunftsfähigem Wohnraum führen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Haus SO
Speyererstraße 11a
Stutensee-Spöck

Bauherrschaft

Caprice und Fabian Sokopp
Stutensee

Architektur

HORMUTH architektur
Andreas Hormuth, Freier Architekt
Bruchsal

Baujahr

2020

Auszeichnung

Die Scheune im Hinterhof ist als Entree geöffnet und spannungsvoll wie ein Bühnenbild inszeniert: Neue Wände und Treppenaufgang im ansonsten unberührten Erdgeschoss, sind schwarz weggestrichen. Der Durchgang zum Garten wirkt wie ein grüner Bildausschnitt im Hintergrund! Wie selbstver-

ständig sind Flächen für Nebenräume, Parken samt Kinderfahrzeugen einbezogen. Oben beeindruckt der großzügige Wohn- und Küchenraum mit sichtbar gelassenem Gebälk und Mauerwerk, für den das Dach perfekt geöffnet wurde. Zurückhaltende schwarze Einbauten lassen den Altbestand wirken. Im

Kontrast dazu präsentieren sich die Schlafräume und das Bad unter der anderen Dachseite elegant in Weiß. Eine Nachnutzung, die beispielhaft zeigt, wie mit möglichst viel Erhalt, auf große Eingriffe verzichtet werden kann.



Fotos: Nuno Fernandes Tomás



Kurzbeschreibung

Die ehemalige Scheune wurde kernsaniert und das Obergeschoss zu Wohnraum umgenutzt. Die ursprüngliche Gestalt blieb erhalten, ergänzt durch schwarze, reduzierte Elemente, um die Patina des Bestands zu bewahren. Innen prägen freigelegtes Ziegelmauerwerk und das historische Dachgebälk den

Charakter. Eine großzügige Küche erfüllt die neue Wohnnutzung, während das Erdgeschoss weiterhin als Scheunenfläche für Lager, Technik und Zugang zum Garten dient. Durch die Beschränkung des Ausbaus auf das Obergeschoss entsteht ein Wechselspiel aus modernem Wohnen und historischer Struktur.

Nachhaltigkeit wurde durch minimale Eingriffe und ressourcenschonende Maßnahmen erreicht. Regionale Materialien wie Holz und Stein sowie die Wiederverwendung alter Stahlstützen unterstreichen den respektvollen Umgang mit der Substanz.

Auszeichnung

Mit großem privatem Engagement hat sich der Bauherr dem historischen Schulgebäude angenommen. Ein identitätsstiftendes Bauwerk der dörflichen Struktur wurde dadurch erhalten und in eine neue Zukunft geführt. Besondere Würdigung verdient die behutsame Freilegung der historischen Bausubstanz,

die mit fein abgestimmten regionalen Materialien ergänzt wurde. Das Ergebnis ist ein stimmiges und architektonisch hochwertiges Gesamtbild. Die Räume der Gastronomie wirken einladend, angemessen und zugleich gemütlich, unterstützt durch ein sehr gut umgesetztes Lichtkonzept. Auch die Zimmer des

Hotels überzeugen durch eine hochwertige Einrichtung und sorgfältige Materialwahl. So entstand ein bis ins Detail durchdachtes Gesamtkonzept, das dem Gebäude neues Leben einhaucht und dem Ort eine besondere Qualität verleiht.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Alte Schule
Hofstraße 3
Östringen-Tiefenbach

Bauherrschaft

Jean-Marc Mantei
Östringen-Tiefenbach

Architektur

HORMUTH architektur
Andreas Hormuth, Freier Architekt
Bruchsal

Baujahr

2022



Fotos: Nuno Fernandes Tomás



Kurzbeschreibung

Das 1886 errichtete Schulhaus wurde saniert und umgenutzt. In einem Workshop entstand ein neues Raumkonzept, das historische und moderne Elemente kombiniert. Die Bausubstanz wurde erhalten, ergänzt durch Flachdachgauben und ein eingeschossiges Nebengebäude im Innenhof. Das Hauptgebäude

wurde weitgehend in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt, freigelegte Sandsteinwände und der historische Dachstuhl bewahren die Geschichte. Im Erdgeschoss befindet sich eine Gastronomie mit professioneller Küche, im Obergeschoss Hotelzimmer, im Dachgeschoss Ferienwohnungen.

Nicht mehr nutzbare Elemente wie alte Stahlstützen wurden umfunktioniert, regionale Materialien prägen die Ausstattung. Steinmetzarbeiten und Leuchten stammen aus der Region. Die Revitalisierung belebt den Ortskern und verbindet historische Substanz mit zeitgemäßer Nutzung.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Ratsstuben
Kirchenplatz 1-3
Ettlingen

Bauherrschaft

Stadt Ettlingen
Amt für Hochbau und
Gebäudewirtschaft

Architektur

Thomas Fabrinsky
Freier Architekt BDA
Karlsruhe

Projektleitung:
Tristan Ernst

Baujahr

2022

Auszeichnung

Die Altsubstanz wurde behutsam weitgehend wieder freigelegt. Der Rathausturm steht mit einer Wand in der Ratsstuben und zoniert bekommt den langen Gastraum, der sich zwischen Marktplatz und – neu mit Blick auf die – „Alb“ erleben lässt. Ebenso historisch und nur wenige Stufen tiefer liegend zeigt

sich im „Salzkeller“ ein wunderschönes freigelegtes Sandsteingewölbe, das mit den durchgehend verlegten Holzböden eine hervorragende Symbiose bildet – ein unglaublicher Vorher-Nachher-Effekt. Schön, wie sich das Restaurant mit Fenstertüren zum Marktplatz hin öffnen lässt und das Kaminzimmer in gedecktem

Grün an die Historie einer Ratsstube erinnert. Gelungen und beispielhaft wurden spezifische gastronomische Belange in die vorhandene Planung integriert. Am Ende entstand kein Kompromiss, sondern ein Gewinn für alle.



Fotos: Stephan Baumann, bild_raum



Kurzbeschreibung

Die Gaststätte wurde umgebaut und öffnet sich nun mit großen Fenstertüren zum Marktplatz. Nebenräume wurden entfernt, der Gastraum vergrößert und durch einen Blick zur Alb ergänzt. Ein separates Kaminzimmer bietet eine atmosphärische Alternative zum Hauptraum. Das alt anmutende Gebäude wurde in

den 1970er Jahren abgetragen und neu aufgebaut. Die Fassaden wurden nach historischem Vorbild in Abstimmung mit dem Denkmalmat errichtet. Nur das freigelegte Salzkellergewölbe aus Sandstein steht unter Denkmalschutz. Es diente früher zur Aufbewahrung gemeinsamer Vorräte. Der bei der Sanierung

abgeköfferte Rathausturm, dessen Turmfuß in den Gastraum integriert ist, bildet ein markantes Bindeglied zwischen Rathaus und Gaststätte und markiert den Mittelpunkt der Altstadt.

Auszeichnung

Bauen im Außenbereich ist mit besonderen Anforderungen verbunden. Die Einfügung in die Landschaft, die Minimierung des Flächenverbrauchs, der Artenschutz und eine ressourcenschonende Planung gehören zu den zentralen Aspekten. Das Wohnhaus am Weinberg zeigt, wie solche Herausforderungen beispielhaft gemeistert werden können.

Eingeschossig in den Hang eingeschoben, wirkt das Gebäude, von dem nur die Vorderfront sichtbar ist, zurückhaltend, während der Hang gleichsam über das Gebäude fließt. Das klar strukturierte Raumkonzept mit einer großzügigen Hauptzone und zwei Seitenflügeln

überzeugt funktional wie atmosphärisch. Ein Innenhof ermöglicht eine sehr gute Belichtung. Der wohl proportionierte Hauptraum eröffnet zugleich den weiten Blick in die Landschaft. So vermittelt das Gebäude eine harmonische Architektur von hoher Qualität, die Großzügigkeit mit Angemessenheit verbindet.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Wohnhaus am Weinberg
Heidelberger Straße 98
Bruchsal

Bauherrschaft

Marcella und Andreas Klumpp
Bruchsal

Architektur

Henecka Architekten BDA
Daniel Henecka
Bruchsal

Baujahr

2024



Fotos: Stephan Baumann, bild_raum



Kurzbeschreibung

Das Wohnhaus liegt eingebettet in eine Hügellandschaft und ist tief in den Hang integriert. Massive Stützwände übernehmen die Funktionen von Sicht- und Lärmschutz und verankern den Baukörper in der Topografie. Nach außen zeigt sich das Gebäude geschlossen, während ein innenliegender Patio Licht

und Offenheit ins Innere bringt. Jeder Raum öffnet sich zu einem eigenen Außenbereich: Schlafräume zum geschützten Innenhof, das Wohnzimmer zum Hofgarten, das Esszimmer mit weitem Blick in die Landschaft. Die Massivbauweise nutzt die thermische Speichermasse für sommerlichen Wärmeschutz und

reduziert die Versiegelung. Materialien wie Kalkputz, Sichtestrich und Nussbaum prägen die Innenräume und schaffen eine robuste, zeitlose Atmosphäre.

Auszeichnung

Die neue Zweifeld-Sporthalle fügt sich als Bindeglied zwischen Unterkünften und Freianlagen gekonnt und wie selbstverständlich in die sie umgebende Topografie ein. Die Wertschätzung gegenüber den Nutzerinnen und Nutzern an diesem nicht öffentlichen Ort schien die Motivation zu einem klar konstruierten,

wohl proportionierten und sorgfältig detaillierten Gebäude in einer stimmigen Materialität zu sein. In architektonischer Hinsicht werden keine Wünsche offen gelassen, zusammen mit dem vorgelagerten und bei Soldatinnen wie Soldaten beliebten Beachvolleyballfeld kann hier deren Alltag in den Hintergrund treten.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Sporthalle –
General-Dr.-Speidel-Kaserne
Eichelberg 1
Bruchsal

Bauherrschaft

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium für Verteidigung
vertreten durch die Oberfinanz-
direktion Baden-Württemberg
Staatliches Hochbauamt Karlsruhe

Nutzer:
Bundeswehr

Architektur

Staatliches Hochbauamt Karlsruhe
(LPH 1-4)
und
Stiess Windbiel Architekten PartGmbB
Karlsruhe
(LPH 5-8)

Projektleitung:
Henning Stiess

Baujahr

2020



Fotos: Stephan Baumann, bild_raum



Kurzbeschreibung

Die neue Sporthalle ersetzt eine nicht mehr geeignete Mehrzweckhalle und erfüllt aktuelle Anforderungen für die Sportausbildung. Sie umfasst eine Zweifeldhalle (22 × 44 m), einen Konditionsraum, Umkleiden, Sanitär- und Geräteräume sowie barrierefreie Einrichtungen. Der Baukörper besteht aus zwei unter-

schiedlich hohen Volumen, die sich in die Topografie einfügen. Die Konstruktion ist ein hochwärmedämmter Stahlbetonbau mit Stahldachtragwerk, Fassaden aus hinterlüfteten Weißtannenslatten und Pfosten-Riegel-Elementen mit Dreifachverglasung. Automatischer Sonnenschutz sorgt für blendfreie Belichtung,

passive Solarenergie reduziert den Heizwärmebedarf. Beheizt wird die Halle über Deckenstrahlplatten mit integrierter LED-Beleuchtung. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ergänzen das Energiekonzept, das die EnEV-Anforderungen deutlich unterschreitet.

Auszeichnung

Stetig wandelnde Anforderungen an Funktion und Raumprogramm erfordern auf gleichzeitig schmalen wirtschaftlichen Pfaden ein Höchstmaß an Kreativität und Flexibilität, um große Einrichtungen in zentraler Lage fit zu halten. Dem Umbau gelang dieses Kunststück, indem Zweckbestimmung und Aktualität

der Funktionen hinterfragt wurden und so schrittweise eine Neufindung möglich wurde. Herauszuheben ist dabei der Mut, Brüche zuzulassen und ästhetische Inhomogenitäten als Teil und Notwendigkeit des kontinuierlichen Fortschritts zu akzeptieren. Beispielhaft wurde hier die Integration der Größe der

Einrichtung, die Zeitgebundenheit von Architekturauffassungen und Baumaterialien in die Aufgabe der stetigen Fortentwicklung zu einem Konzept der „Erwünschten Langlebigkeit“.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Evangelisches Altenzentrum –
Erweiterung und Modernisierung
Huttenstraße 47a
Bruchsal

Bauherrschaft

Diakonieverein Bruchsal e.V.
Dr. Christian Waterkamp

Architektur

PIA Architekten GmbH
Ines Grübel
Karlsruhe

Projektsteuerung:

Klotz und Dressel GmbH
Stuttgart

Baujahr

2023



Fotos: Stephan Baumann, bild_raum



Kurzbeschreibung

Das Altenzentrum aus den 1970er-Jahren wurde im laufenden Betrieb modernisiert und energetisch saniert. Ziel war eine zukunftsfähige Nutzung mit Einzelpflegezimmern in Wohngruppen und betreuten Wohnungen. Die Architektur des Terrassenhauses wurde genutzt, um allen Wohnbereichen direkten Zugang zu begrünten Außenflächen zu geben. Dachflächen erhielten zusätzliche Wohnungen mit weitem Ausblick. Die Fassade wurde gedämmt und durch neue Farbigkeit sowie Streckmetallelemente ergänzt. Innenräume wurden bis auf den Rohbau zurückgeführt und mit neuer Haustechnik, barrierefreien Bädern und Brandschutz ertüchtigt. Fenster und Pfosten-Riegel-Konstruktionen wurden erneuert, ergänzt durch außenliegende Sonnenschutzjalousien. Begrünte Dachflächen, neue Geländer und barrierefreie Übergänge erhöhen die Aufenthaltsqualität. Photovoltaik und energetische Maßnahmen sichern einen nachhaltigen Betrieb.

Auszeichnung

Der städtebaulich wie architektonisch gelungene Baukörper mit atmosphärischem Quartiersplatz steht beispielhaft für eine vorausschauende Stadtentwicklung. Bereits im Ortsentwicklungskonzept wurde umsichtig entschieden, an der Schnittstelle zwischen gewachsener Ortsstruktur und geplantem Neubaugebiet, ein

Wohnhaus für Seniorinnen und Senioren mit Quartiersplatz für Jung und Alt zu verorten. Die Idee wurde im Rahmenplan und Bebauungsplan gesichert und erfreulicherweise unter Begleitung eines Gestaltungsbeirats als erster Bauabschnitt realisiert. Das den Bedürfnissen angepasste Seniorenwohnen ermöglicht älteren

Menschen im vertrauten Umfeld zu bleiben und gleichzeitig jungen Familien die freigewordenen Einfamilienhäuser zu übernehmen. Das Projekt stellt einen wichtigen Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel, zur Ressourcenschonung und Flächeneffizienz dar.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Seniorenwohnen Oberweier mit Quartiersplatz
Am Buschbach 6
Ettlingen-Oberweier

Bauherrschaft

Stadtbau Ettlingen GmbH und Stadt Ettlingen mit der STEG als Entwicklungsträger

Architektur

Thomas Fabrinsky
Freier Architekt BDA
Karlsruhe

Projektleitung:
Setareh Gouran

Landschaftsarchitektur

helleckes Landschaftsarchitektur BDLA
Karlsruhe

Baujahr

2021/2022



Fotos: Stephan Baumann, bild_raum



Kurzbeschreibung

Im Randbereich eines Neubaugebiets entstand ein Wohnhaus für Seniorinnen und Senioren mit elf unterschiedlich geschnittenen, verschieden großen, barrierefreien Wohnungen. Es bildet zugleich einen zentralen Treffpunkt für das Quartier. Der kompakte Baukörper in Massivbauweise folgt dem Straßenverlauf und integriert sich in die Topografie. Eine hinterlüftete Holzfassade und eine farblich abgesetzte Sockelzone gliedern das Gebäude. Angrenzend liegt ein Quartiersplatz mit Sitzstufen, Wasserspiel und Boulefläche unter Platanen. Natursteinbänder und eine großzügige Splittfläche schaffen Aufenthaltsqualität und ermöglichen Rad- und Fußgängerverkehr. Der Platz lädt zum Austausch, Spielen und Feiern ein und kann für private Veranstaltungen genutzt werden. Ein Wasserlauf in der Böschung dient in der kühlen Jahreszeit als Spiel- und Kletterelement. Rampe und Treppe führen zu einem vorgelagerten Tiefhof mit Sitzmöglichkeiten. Ganzjährige Pflanzungen und gezielt gesetzte Einzelbäume runden die Gestaltung ab.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Karlsruhe
2019 bis 2025

Objekt

Aussegnungshalle
Friedhofstraße
Karlsbad-Langensteinbach

Bauherrschaft

Gemeinde Karlsbad
vertreten durch Bürgermeister
Björn Kornmüller

Architektur

adler + retzbach
freie architekten PartGmbH
Andreas Adler, Michael Gottlieb
Karlsruhe

Planung:
Andreas Adler

Projektleitung:
Simon Bauer

Baujahr
2023

Auszeichnung

Die neue Aussegnungshalle steht auf einer leichten Anhöhe unmittelbar hinter dem Eingang zum Friedhof und bietet einen wunderbaren Blick über die parkartige Anlage in Richtung Süden. Durch ihren seitlich angefügten Patio mit länglichem Wasserbecken und drei leise sprudelnden Fontänen lädt sie jederzeit

ein zu Aufenthalt und Kontemplation oder vertraulichem Gespräch vor der Zeremonie und ist damit mehr als nur ein Ort für Abschied und Trauer. Die unterschiedlichen Funktionen zugeordneten Bauglieder folgen einer klaren Hierarchie in Hinblick auf ihre Nutzung. Aus der Klassik entlehnte Elemente – Säule, Giebel

und Kubus – in handwerklich perfektem Sichtbeton, unterstreichen in Verbindung mit einer durchdachten Licht- und Wegeführung die Würde des Ortes.



Fotos: Andreas Adler



Kurzbeschreibung

Die Anlage besteht aus eingeschossigen, barrierefreien Baukörpern, die über kurze Wege erschlossen sind und einen zentralen Bereich mit Aussegnungshalle, Verabschiedungsräumen und Patio bilden. Die Halle öffnet sich zur Friedhofslandschaft und zum geschützten Außenraum mit Wasserbecken und

begrüntem Sichtbetonwänden. Eine auskragende Deckenplatte verbindet Innen- und Außenbereiche. Die Konstruktion kombiniert Massiv- und Holzbau: Flachdächer aus Sichtbeton, ein Satteldach aus Holz. Materialien wie Weißtanne, Muschelkalk, Sichtbeton und Eichenholz prägen die Innen- und Außenräume. Alle

Dächer sind begrünt, das Satteldach trägt PV-Paneele. Das Energiekonzept umfasst Wärmepumpe, Lüftung mit Wärmerückgewinnung und intelligente Steuerung. Nachhaltigkeit wird durch sortenreine Materialien, Regenwassernutzung und niedrigen Energieverbrauch unterstützt.

Prämierte Objekte finden Sie auch in der
App Architekturführer Baden-Württemberg sowie
der Online-Datenbank Beispielhaftes Bauen.

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
www.akbw.de

Stand 01 | 2026